

## Für eilige Leser

Leopold III., der König der Belgier, wird am heutigen Dienstag, dem 28. Dezember, zu einem längeren Privaturlaub in Südbelgien eintreffen. Der König, der dort als Winterportgeist weilt, hat eine Privatvilla für die Dauer seines Aufenthalts gemietet. Er reist infolge.

Am Todestage des ehemaligen Regimentschefs des Infanterie-Regiments 67, Generaloberst von Seede, legten der Kommandeur des Regiments sowie der Kommandeur des Traditions-Bataillons des ehemaligen Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, Major von Mohr, am Grabmal auf dem Invalidenfriedhof in Berlin im Auftrag des Oberbefehlshabers des Heeres sowie für das Regiment Kränze nieder.

Die Gemahlin von Vittorio Mussolini, dem ältesten Sohn des italienischen Regierungschefs, ist glücklich von einem Knochen entbunden worden, der auf den Namen Guido getauft wird.

Am Sonntag fand in Athen im Beisein des Ministerpräsidenten Metaxas die feierliche Vereidigung der ersten 300 freiwilligen Mitglieder des neu gegründeten griechischen Arbeitsdienstes statt, der sich aus Studenten und Arbeitern zusammensetzt. Der Arbeitsdienst, der uniformiert ist, erhält eine eigene Fahne und eine Musikkapelle. Sein Wahlspruch lautet: „Alles für Griechenland“.

Mit dem Auto in den Rhein gefahren. Am ersten Feiertag fand man unweit des Mühlenturms bei Radesheim ein Auto im Rhein liegen, das nur mit den Rädern aus dem Wasser ragte. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig, doch gelang es, den Wagen mit der Leiche des Fahrers an Land zu bringen. Bei dem Insassen handelt es sich um einen Holländer, der sich beiseitschiffend in Deutschland aufhielt.

Eine Serie schwerer Verkehrsunfälle. In Frankreich ereigneten sich am ersten Weihnachtstages eine Reihe schwerer Verkehrsunfälle. In der Nähe von Dijon stießen zwei Kraftwagen zusammen. Bei dem Unfall kam eine Frau ums Leben, während drei Personen lebensgefährliche Verletzungen erlitten. In Fontainebleau wurden bei einem Zusammenstoß zwischen drei Kraftwagen eine Person getötet und sechs Personen lebensgefährlich verletzt. Zwei der Wagen brannten völlig aus. In der Nähe von Angers verunglückte ein Lieferautobus. Ein Reisender starb an den erlittenen Verletzungen, zahlreiche Reisende mußten in ein Krankenhaus übergeführt werden. Bei einem Zusammenstoß in der Nähe von Evreux wurde ein Schiffskapitän getötet und vier Personen schwer verletzt. In Mogador (Morokko) kamen bei einem Verkehrsunfall zwei Personen ums Leben, eine Frau liegt in hoffnungslosem Zustand darnieder. Schließlich wurden bei Toulouise ein Autobus und ein Pferdewagen ineinander, hierbei blühten zwei Reisende ihr Leben ein.

Katholischer Geistlicher verurteilt. Das Pariser Strafgericht verurteilte einen katholischen Geistlichen, der einem achtjährigen Greis, der sich vertrauensvoll an ihn gewandt hatte, Wertpapiere im Werte von 400.000 Francs entwendet hatte, zu achtzehn Monaten Gefängnis, 1000 Francs Geldstrafe und 25.000 Francs Säumnisgeldern.

Millionenschäden durch die Maul- und Klauenseuche. Das französische Parlament hat vor kurzem eine Gesetzesvorlage verabschiedet, durch die den von der Maul- und Klauenseuche betroffenen Landwirten ein Entschädigungskredit in Höhe von 40 Millionen Francs zur Verfügung gestellt wird. Das „Echo de Paris“ hält diese Summe für unzureichend, um alle Betroffenen zu entschädigen. In ganz Frankreich seien rund 13.000 Gemeinden mit rund 100.000 landwirtschaftlichen Betrieben und 1 Million Stück Vieh von der Seuche befallen. Die Departements Pas de Calais, Calvados, Nord- und Elsass-Lehringen seien am schwersten heimgeschlagen.

Kraftwagen in einen Kanal gekürzt. Bei Soto am Gardasee stürzte ein Kraftwagen in einen Kanal. Die vier Insassen ertranken. Durch Zufall entdeckte ein Nachtwächter in der folgenden Nacht das Unglück, da die Lampen des Wagens noch unter Wasser brannten.

Zugunfall in Nordwales. Am Weihnachtsabend fuhr im Bahnhof von Bangor in Nordwales ein aus Liverpool kommender Personenzug auf einen haltenden Zug auf. Von den Fahrgästen des haltenden Zuges, die gerade ausstiegen, wurden 15 verletzt. Fünf mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

300 tödliche Unglücksfälle. Durch Verkehrsunfälle und Feuerbrünste, die hauptsächlich durch brennende Weihnachtsbäume verursacht wurden, sind in den Vereinigten Staaten während der Weihnachtsfeierzeit über 500 Menschen getötet worden.

### Schwere Wahlniederlage der Volkfront in Andorra

Die Generalratswahlen in der kleinen Republik Andorra brachten der Volkfront eine schwere Niederlage, deren Kandidaten auf der ganzen Linie geschlagen wurden. Der Pariser „Jour“ erinnert in diesem Zusammenhang an die Hungersnot, die im Herbst in Andorra herrschte. Damals hatte sich der Generalrat an die spanischen Volkswesen und an das nationale Spanien um Hilfe gewandt, jedoch blieben die Hilferufe bei den Notizen ungehört. Die nationalspanische Regierung sandte über französisches Gebiet große Mengen Lebensmittel.

### Das englische U-Bootsaufklärungsprogramm

Der Flottenkorrespondent der „Sunday Times“ befaßt sich mit dem englischen U-Bootsaufklärungsprogramm. Im Jahr 1937 gab England 7 Kreuzer, 9 Zerstörer, 3 U-Boote, 3 Minenleger, 3 Torpedoboote und vier Versuchsboote gebaut. Augenblicklich lägen im Rahmen des Aufklärungsprogramms rund 100 Kriegsschiffe auf Kiel, unter diesen eine Anzahl von größeren Einheiten wie 2 A. 5 Schachtschiffe, 5 Flugzeugmutterchiffe und 16 Kreuzer. Das vergangene Jahr sei das Jahr der Vollendung für die Kreuzerflotte gewesen. 1938 werde die Vervollständigung der Zerstörer- und U-Bootsflotten dringen.

### Wegorganisation der österreichischen Legitimisten

Die österreichischen Legitimisten haben in letzter Zeit nicht nur ihre Agitation jenseits verstärkt, sondern sie sind auch bemüht, ihre Organisation auszubauen. Das Resultat ist die Gründung einer „Eiserne Legion“, die sich hauptsächlich aus jungen Leuten zusammensetzt und nach eigener Aufkündigung dazu bestimmt sein soll, den Ordnung- und Schutzdienst bei Versammlungen durchzuführen. Mit einbezogen werden ebenfalls legitimistische ehemalige Soldaten. In Wien trat die „Eiserne Legion“ kürzlich zum ersten Male in Erscheinung. Bekanntlich sind die früheren freiwilligen Wehrformationen im September vorigen Jahres aufgelöst worden, wobei der Vaterländischen Front das alleinige Recht übertragen wurde, im Einvernehmen mit dem Bundesheer bewaffnete Formationen aufzustellen und zu unterhalten.

## Der Volksgesundheit zu dienen

### Die Ausstellungstätigkeit des Deutschen Hygienemuseums im Jahre 1937

Die erste Wanderausstellung des Deutschen Hygienemuseums wurde am 15. März 1919 in Dresden eröffnet. Sie hatte großen Erfolg, so daß im gleichen Jahr noch zwei weitere Ausstellungen geschaffen und auf die Reise geschickt werden konnten. Die Gesamtbefuchterzahl aller dieser Ausstellungen des Deutschen Hygienemuseums stellt sich nach Ablauf des zehnten Ausstellungsjahres auf 20.682.104 Besucher bei 1241 verschiedenen Ausstellungen. Der letzte Ausstellungsabschnitt, das Jahr 1937, ist ein besonders erfolgreiches Ausstellungsjahr gewesen. Es wurden neunzehn Inlandausstellungen und fünf Auslandsausstellungen veranstaltet. Die erzielte Gesamtbefuchterzahl beträgt 1.952.928 Personen.

In den deutschen Gauen wanderten 1937 sieben verschiedene Ausstellungen, die Ausstellungen „Das Leben“, „Leben und Gesundheit“, „Voll und Rasse“, „Kampf dem Krebs“ sowie zwei Ausstellungen „Blut und Rasse“. Ende Oktober wurde auch die neueste große Ausstellung des Deutschen Hygienemuseums „Einiges Volk“ eingeleitet. Letztere wurde wie alle Ausstellungen in den Werkstätten des Museums hergestellt. Diese Ausstellung wurde im Auftrag des Hauptamtes für Volksgesundheit der NSDAP geschaffen und hat die Aufgabe, den deutschen Volksgenossen in einprägnanter Form das Wichtigste auf den Gebieten nationalsozialistischer Gesundheits- und Rassepolitik näherzubringen.

Aber auch mit seinen Auslandsausstellungen hat das Deutsche Hygienemuseum schöne und erfreuliche Erfolge gehabt. So ist es in Holland und in Dänemark zu Gast gewesen, und auch nach Österreich und Frankreich hat es seine Ausstellungen geschickt. In allen diesen Ländern haben die Leistungen des Museums auf dem Gebiet der Hygiene erneut höchste Anerkennung gefunden. Nicht zu-

leht hat das Deutsche Hygienemuseum durch diese Veranstaltung auch wieder mit zur Devisebeschaffung beigetragen.

Das gesamte in Holland gezeigte Anschauungsmaterial reiste Ende April in sieben Wagons direkt nach Wien zur großen Hygiene-Ausstellung, der ersten Veranstaltung im Sinne des mit Österreich abgeschlossenen kulturpolitischen Abkommens vom 11. Juli 1936.

Die Ausstellung „Mutter und Kind“ des Deutschen Hygienemuseums wurde in Kopenhagen aufgestellt und durch verschiedene einschlägige Anschauungsmaterial dänischer Organisationen ergänzt, ein Teil dann in Kopenhagen behalten und zu einer kleineren Ausstellung Gruppe zusammengestellt, die durch die dänischen Städte und Gemeinden reist. Darüber hinaus hat sich das Deutsche Hygienemuseum noch beteiligt an der Ausstellung „Arbeit und Gesundheit“ in Fredericia und an der Ausstellung „Behandlung und Pflege der Zähne“ in Kopenhagen.

Nachdem sich schon seinerzeit die Weltausstellung in Chicago die Mitarbeit des Deutschen Hygienemuseums gesichert hatte, war damit zu rechnen, daß man auch die Beteiligung des Deutschen Hygienemuseums an der Weltausstellung in Paris wünschte. Dieser Anforderung hat das Deutsche Hygienemuseum auch Folge geleistet und sein berühmtes Modell „Der gläserne Mensch“ nebst anderen ausgewählten zur Verfügung stehenden Ausstellungsobjekten nach Paris geschickt.

Das Ausstellungsjahr 1937 ist wieder mit größtem Erfolge beendet. Für das neue Jahr sind die ersten Pläne bereits ausgearbeitet. Auch das Jahr 1938 soll in den Dienst der Volksgesundheit gestellt sein.

## Deutschlands kulturelles Werden

### Ein Rückblick auf das Jahr 1937

Als der Führer 1933 dem Volke die Worte zurief: „Gebt mir vier Jahre Zeit!“, mag manchem seiner Getreuen dieses Wort als Wagnis erschienen sein. Denn zuviel war aufzubauen, und vier Jahre sind nur eine kurze Frist. Als dann aber im Jahre 1937 diese vier Jahre um waren, konnte das nationalsozialistische Deutschland vor alle Welt hintreten und unter dem gleichen Motto „Gebt mir vier Jahre Zeit!“ in einer Ausstellung eine glänzende Rechenschaft über das bis dahin Gesehene ablegen, eine Rechenschaft, die nicht nur zeigte, daß der Führer sein Versprechen der Arbeit in der Vierjahresfrist gehalten hatte, sondern daß die künftigen Erwartungen noch übertraffen worden waren.

Die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit!“, ebenso wie die gewaltige Düsseldorf-Schau „Schaffendes Volk“, zeigten uns, bis zu welchen Ausmaßen nicht nur das politische und wirtschaftliche, sondern auch das kulturelle Werden des Nationalsozialismus im Jahre 1937 bereits seine Verwirklichung gefunden hatten. Denn zu den Aufgaben, die zu lösen der Führer nach der Machtübernahme dem Nationalsozialismus gestellt hatte, gehörte auch der Neuaufbau auf kulturellem Gebiet in Deutschland. Wer nach einer Erklärung für das Zustandekommen derartiger großer Leistungen in so kurzer Frist sucht, muß sich zunächst darüber im klaren sein, daß hier nicht durch den Einsatz ungeheurer materieller Mittel diese Leistungen sozusagen produziert worden sind — es waren zunächst ja gar keine Mittel da! —, am Anfang aller Taten stand vielmehr der schöpferische Wille des Führers, der seine eigene geniale Eingebung auf seine Mitarbeiter zu übertragen wußte, der in der nationalsozialistischen Weltanschauung einen neuen Geist schuf, einen Geist, der seiner kämpferischen Natur gemäß zu neuen Ausdrucksformen auf allen Gebieten der Kultur gelangte und durch die Kraft des Geistes und des Willens alle materiellen Hindernisse überwand.

Auf dem Wege neuen kulturellen Werdens in Deutschland bildet das Jahr 1937 einen bedeutsamen Meilenstein. Es ist das Jahr der endgültigen Befreiung der Kunst, die keiner Clique, keinen Kapitalinteressen oder irgendwelchen anderen undurchsichtigen Tendenzen mehr hörig sein sollte. Der Kunst wurden wieder ihre nationalen Aufgaben gestellt. Es gab nur eine Tendenz: „Deutsch“, und von den Künstlern wurde nichts weiter verlangt als Wahrheit, Gesinnung und Charakter — wobei schöpferisches Können selbstverständlich Voraussetzung war. Wie diese Forderungen an die Künstler gemeint waren, konnte nirgends deutlicher veranschaulicht werden als in München im Hause der Deutschen Kunst durch die große Kunstausstellung. Und was der Nationalsozialismus unter Mißbrauch der künstlerischen Freiheit versteht, zeigte er gleichzeitig in der Ausstellung „Entartete Kunst“, die jeden erkennen ließ, wozu Charakterlosigkeit, Tendenz und künstlerischer Nihilismus führen mußten, nämlich zur Unkunst und zur Kunstbarbarei!

Dieser geistigen Befreiung des echten Künstlers steht seine materielle Befreiung gegenüber oder wurde wenigstens in die Wege geleitet. In diesem Sinne ist die im Jahre 1937 geschaffene Altersversorgung der Bühnenkünstler eine unvergleichliche Tat, die den Auftakt bilden soll zur Lösung der Altersversorgung aller am deutschen Kulturbetriebe Mitarbeitenden. Die Kunst geht nach Vor, so heißt es wohl, aber wahrer Kunst folgt der inneren Berufung, und Nachhall wäre ein großer Künstler gewesen, nicht nur wenn er ohne Arme geboren worden wäre, sondern auch wenn er des Leibes Notdurft hätte entbehren

müssen. Die heilige Mission aller echten Kunst aber verpflichtet die Allgemeinheit, dafür zu sorgen, daß die Kunst ihr Brot auch habe. Adolf Hitler hat in seinen kulturpolitischen Reden in unvergleichlichen Worten immer wieder aufgezeigt, wie alle Schönheit des Daseins von der Kunst bedingt ist, und daß die Kunst nicht Angelegenheit eines kleinen Kreises, einer bevorzugten Rasse vielmehr, sondern Angelegenheit des ganzen Volkes ist. Die Künstler sind die großen Interpreten der Seele eines Volkes und die Schöpfer der unsterblichen, kulturellen Werte der Nation. In den Kunstwerken eines Zeitalters erkennen wir dessen Größe! Adolf Hitler, der Staatsmann, der auch die Politik und die Wirtschaft und alles, was mit dem Leben und dem Dasein einer Nation zusammenhängt, aus geistiger Schau heraus erkennt, der künstlerische Staatsmann, der nicht durch politisches Fädenziehen, sondern durch genialen schöpferischen Willen ein neues Zeitalter für sein Volk herbeiführte, ist sich dieser Tatsache bewußter als jeder andere. Er weiß um die Größe einer Gegenwart, und dieses Wissen wurde bei ihm zum ehernen Willen, der Kunst zeitgemäße Aufgaben und Aufträge zu stellen. In dieser Tatsache finden wir den Schlüssel zu den gewaltigen Bauvorhaben des Dritten Reiches. Die Baukunst schreitet den anderen Künsten voran, nicht zuletzt dadurch, daß hier der Führer selbst durch seine Anregungen das künstlerische Schaffen direkt befruchtet. Für diese vorherrschende Stellung der Baukunst ist der dem verstorbenen Schöpfer des Hauses der Deutschen Kunst, Professor Troost, symbolisch zugesprochene große Staatspreis selbst als ein Symbol aufzufassen, wie die Schaffung dieses Staatspreises den eigenen eigenschöpferischen Kulturwillen des deutschen Volkes ja auch noch besonders betont. Die künftigen Bauten in München, Nürnberg, Hamburg und Berlin werden es immer deutlicher werden lassen, welche kulturelle Bedeutung der Baukunst zukommt.

Daß auch die anderen Künste aus neuem Geist sich neue Formen schaffen, dafür zeigen sich überall beherzigenswerte Ansätze. Vor wir uns umsehen, nicht nur in der bildenden Kunst, auch in der Musik, in der Dichtkunst, im Theaterwesen oder im Filmschaffen: Das Ungeheure ist ausgemerzt, die neuen Schöpfungen zeigen Haltung, Gesinnung und Charakter, und damit ist der Boden geebnet, auf dem einst ein Genie zu unsterblichen Schöpfungen gelangen kann. Wie richtig aber die Wege sind, die die deutsche Kunst beschritten hat, wird durch die gesteigerte Anteilnahme des Volkes am Kulturschaffen bewiesen. Noch niemals haben reine Kunstausstellungen 3. B. derartige Besucherzahlen aufweisen können wie in diesem verflochtenen Jahre 1937. Und wie hier, so überall! Die Teilnahme des Volkes am künstlerischen Schaffen ist wieder erwacht, weil der Künstler wieder aus dem Volke schöpft und zum Sprecher der tiefsten Sehnsucht und der heiligsten Ahnung des Volkes geworden ist!

### 30. Dezember.

Sonne: H. 8.11, U. 15.54; Mond: M. 6.01, U. 11.11. 1812: Konvention von Tauraggen. — 1819: Der Dichter Theodor Fontane in Neuruppin geb. (gest. 1898). — 1822: Der Schauspieler Ludwig Febrlent in Berlin geb. (gest. 1794).

### 31. Dezember.

Sonne: H. 8.11, U. 15.55; Mond: M. 6.57, U. 13.01. 1747: Der Dichter Gottfried August Bürger in Wilmerschwende am Harz geb. (gest. 1794). — 1899: Der Opernkomponist Paul Hindemith in Baden bei Wien geb. (gest. 1921). — 1924: Der General Georg Maerker in Dresden geb. (gest. 1865). — 1935: Der Dichterst Roland Köster in Paris geb. (gest. 1883).